

Haushaltsrede 2026 Bürgermeisterin Scherer

(Gemeinderat 15.12.2025)

Sehr geehrten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
verehrte Zuhörer,

das Recht, über den kommunalen Haushalt zu entscheiden, Ausgaben zu bewilligen und somit die finanzielle Planung der Gemeinde zu steuern ist das Königsrecht des Gemeinderates.

Wir legen Ihnen dafür heute einen Haushaltsentwurf für 2026 vor, in dem sich die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und die Systematik des Haushaltswesens widerspiegeln.

Man sieht an diesem Planentwurf, dass die Zeiten nicht einfacher und die Herausforderungen noch anspruchsvoller werden.

Dennoch ist es auch ein Entwurf mit dem wir ganz bewusst den kommunalpolitischen Schwerpunkt insbesondere auf die Bereiche Familien/Kinder und Jugendliche und die Vereine legen sowie den Substanzerhalt der städtischen Liegenschaften angehen.

Damit erreichen wir für eine große Zahl unserer Bürgerinnen und Bürger Verbesserungen und wir sprechen auch dem oft unverzichtbaren Ehrenamt in unseren Vereinen und Organisationen unsere Wertschätzung aus.

Und das alles ohne Neuverschuldung, im Gegenteil sogar bei weiter sinkender Verschuldung, also auch voll im Sinne der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit.

Unser Etat für das Haushaltsjahr 2026 liegt bei insgesamt 86 Mio€.

Die Zahlen im Ergebnishaushalt liegen bei 46,7 Mio. Euro, die Finanzrechnung (also das Investitionsprogramm) bei 39,1 Mio. €.

Dieses enorme Haushaltsvolumen liegt also immer noch an unserem Mega-Projekt „Breitbandausbau, Ausbau der weißen Flecken“, das aber so langsam in den Endspurt geht. Es sind schon vier Lose ausgebaut, das fünfte kommt in 2026.! Das ist nach wie vor eine sehr wichtige Infrastrukturmaßnahme für unser Bürgerinnen und Bürger, für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt!

Trotz des Rekordvolumens ist, wie eben bereits erwähnt, keine Kreditaufnahme vorgesehen! Die erforderlichen Mittel können wir aus der eigenen Liquidität bestreiten.

Aber genau dafür haben wir in den vergangenen Jahren die Liquidität aufgebaut. Das ist ja kein Selbstzweck, damit die Stadt reich wird, sondern es ist das Geld der Bürger, das wir auch wieder für die Bürger ausgeben.

Für Tilgungen haben wir nächstes Jahr rund 223.300 Euro eingestellt, das wird jedes Jahr etwas weniger, weil wir erfreulicherweise unsere Schuldenlast und unsere Darlehen in den vergangenen Jahren weit zurückfahren konnten.

Auch die Gewerbesteuer, eine wichtige Einnahmequelle der Stadt, wird in 2026 nicht erhöht. Das ist ein wichtiges Signal an unsere Unternehmen, die diese Steuern erwirtschaften, dass die Stadt in diesen nicht ganz einfachen Zeiten gute Rahmenbedingungen halten will und an der Seite der Unternehmen steht.

Die Grundsteuer haben wir im vergangenen Jahr, wie vom Verfassungsgericht vorgegeben, auf eine neue Grundlage gestellt. Die Maßgabe des Gemeinderats war, dass diese aufkommensneutral sein muss. Aufgrund einer Vielzahl von nachträglichen Anpassungen durch das Finanzamt ist diese Aufkommensneutralität zwischenzeitlich aber nicht mehr gegeben. Deshalb ist bei der Grundsteuer B eine Korrektur vorgesehen, um ab 2026 das vorige Niveau wieder zu erreichen.

Aber auch mit dieser Korrektur liegen wir noch deutlich unter den vom Land im sog. Transparenzregister vorgegebenen Werten.

Leider werden wir auch für 2026 laut Plan im laufenden Betrieb ein negatives ordentliches Ergebnis von 5,1 Mio. Euro haben!

Aufgrund der Vielzahl an Pflichtaufgaben sowie der Systematik der doppelten Haushaltsführung mit Erwirtschaftung der Abschreibungen wird es jedes Jahr schwerer, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wir in Bad Wurzach sind dabei kein Einzelfall, viele der Gemeinden im Land sind in ähnlicher Lage.

Trotz intensiver und anstrengender Konsolidierungsmaßnahmen, die wir im Vorfeld des aktuellen Entwurfs über den gesamten Haushalt und alle Budgets durchgeführt haben, ist es uns nicht möglich, den Ausgleich darzustellen.

Allerdings haben wir in den vergangenen Jahren im tatsächlichen Haushaltsvollzug, also im Jahresabschluss, noch immer den Ausgleich geschafft und sogar Rücklagen erwirtschaftet, die uns jetzt als Liquidität zur Verfügung stehen. Wir werden auch im nächsten Jahr unterjährig darauf achten, dass dies auch in 2026 wieder gelingt.

Aus meinen Gesprächen mit unseren Unternehmern weiß ich, dass die Wirtschaftskraft und die Wirtschaftsleistung unserer Betriebe hier vor Ort in Bad Wurzach nach wie vor stark und verlässlich sind, wenn auch nicht bei allen gleich. Das Umfeld und die allgemeine wirtschaftliche Lage sind schwieriger geworden.

Aber wir sind froh, dass unsere Betriebe branchenmäßig breit aufgestellt sind, auch durch eine gute Mischung aus großen Unternehmen, mittelständischen Betrieben, einem guten und stabilen Handwerk sowie einem attraktiven Handel und Dienstleistern.

Ich danke allen unseren Betrieben und Unternehmen ganz ausdrücklich für die Anstrengungen zum Erhalt der Arbeitsplätze, zur Standortsicherung und für die Gewerbesteuer!

Ein weiterer sehr wichtiger Baustein der Gemeindefinanzierung ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Ich danke an dieser Stelle auch ausdrücklich allen Einkommenssteuerzahlern!

Soweit zur Finanzierung, jetzt noch die Investitionen. Denn neben dem Breitbandausbau gibt es im kommenden Haushalt 2026 natürlich auch noch andere wichtige Projekte und Investitionen, für die wir die vom Bund bereitgestellten Mittel aus dem Sondervermögen, die sog. LUKIV-Mittel, gut gebrauchen können. Und auch in den kommenden Jahren haben wir Projekte, die hierfür in Frage kommen, z.B. die notwendigen Sanierungen der Hallen an der Grundschule in Bad Wurzach und in Eintürnen.

Ich werde der anschließenden Präsentation von Herrn Kämmerer Kunz nicht vorgreifen und nur einige der eingangsgenannten Schwerpunkte aufzeigen:

- Auch in 2026 liegt unser Fokus auf der kontinuierlichen Bereitstellung von Bauland. Für die Erschließung der Baugebiete Reischberghöhe VI, Haidgau und Unterschwarzach haben wir alleine im städtischen Haushalt knapp 3,5 Mio. € eingestellt.

Die Ansätze im Wirtschaftsplan des Abwasserbetriebes und bei der OSG, also der Wasserversorgung kommen noch dazu, hierzu später in der Tagesordnung mehr.

Mit diesen Ansätzen möchten wir deutlich machen, dass wir auch künftig maßvoll Bauland anbieten möchten, für das es immer noch eine Nachfrage gibt. Wenn auch nicht mehr so aufgeheizt wie noch vor drei Jahren, was für alle Beteiligten gut ist.

Der Landkreis und auch wir in Bad Wurzach sind nach wie vor Zuzugsregion und unser Wohnungsmarkt ist angespannt, weshalb wir entsprechende Angebote an Bauland vorhalten wollen und müssen.

Damit tragen wir auch zum Erhalt unserer kommunalen Infrastruktureinrichtungen wie Kindergärten und Schulen in allen Ortsteilen bei.

- Das Thema Kinderbetreuung ist ein wichtiger Schwerpunkt. Nach der Erweiterung des Kindergartens in Dietmanns müssen wir jetzt in Seibranz weiteren Platz schaffen, denn die Kinderzahlen dort sind nachhaltig hoch.

Es wird eine dritte Gruppe gebraucht, dazu wird das UG der Schule umgebaut. Der Planansatz ist höher als bisher kommuniziert, wir gehen jetzt von insgesamt ca. 2,4 Mio. € Umbaukosten aus. Der Grund sind in der Planung bisher nicht berücksichtigte, aber notwendige energetische Sanierungen. Im kommenden Jahr sind bereits 800.000 € veranschlagt.

- Am Schulzentrum, wo drei weiterführende Schulen ein Lebens- und Aufenthaltsort für viele Kinder und Jugendlichen sind, wird Geld in die Sicherheit investiert. Die Amok-Sicherung soll ertüchtigt werden, der Haushaltsansatz liegt bei 500.000€. Wir hoffen, dass diese Einrichtung nie gebraucht wird, aber

die Sicherheit der Kinder und der Lehrer sowie aller dort Beschäftigten steht im Vordergrund.

- Für unsere Schulen und die Sportvereine werden wir den Kunstrasenplatz erneuern. Die Vorgespräche und Vorplanungen mit den Fußball-Vereinen laufen sehr gut, die TSG hilft bei der Koordinierung. Der Mittelansatz liegt bei 250.000 €. Damit wird eine wichtige Sportstätte ertüchtigt, von der sehr viele profitieren.
- Auch das Thema Brücken und der Hochwasserschutz wird uns weiter beschäftigen. Im Kurpark sind die meisten Brücken zwischenzeitlich erneuert, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Auch die Fahrradbrücke soll dieses Jahr noch fertiggestellt werden. Ausstehend ist dann vor allem noch die neue Plattform am Weiher und eine Brücke, bei der nachträglich beschlossen wurde, dass sie erhalten bleibt. Der Mittelansatz für alle Maßnahmen zusammen liegt bei 570.000 €. Die Achbergbrücke ist ebenfalls im Plan enthalten, der Ansatz hierfür beträgt 100.000€, denn die Planung der Maßnahme im Bestand ist sehr aufwändig und noch nicht fertig. Sobald konkrete Vorschläge vorliegen, werden wir damit hier ins Gremium kommen.
- In Sachen Hochwasserschutz ist auch die Erneuerung des Geländers an der Bachstraße in Hauerz wichtig. Schon lange warten die Hauerzer darauf, dass in der Bachstraße mit der Sanierung begonnen wird. Die aktuellen Verzögerungen sind sehr ärgerlich. Zuletzt konnten wir in guten Gesprächen mit Vertretern der Anwohnerschaft das Thema klären und werden auf dieser Basis im nächsten Jahr jetzt zeitnah starten. Den bisherigen Ansatz von 200.000 € für die ersten Arbeiten am Gelände haben wir fortgeschrieben, insgesamt sind in der mittelfristigen Finanzplanung 750.000 € vorgesehen.
- Den Gebäudebestand zu erhalten ist wichtig und nachhaltig. Deswegen wird nächstes Jahr auch die Sanierung des Rathauses beginnen, der Gemeinderat hat diese nach langen Voruntersuchungen und Planungen dieses Jahr auf den Weg gebracht. Im Haushalt 2026 werden dafür anteilig 1.200.000 Euro bereitgestellt. Erfreulicherweise gibt es ein Ausweichquartier im Schloss, so dass eine gute Erreichbarkeit der städtischen Einrichtungen auch während der Bauzeit gewährleistet ist.
- Beim Bauhof müssen die alten und baufälligen Garagen jetzt dringend ersetzt werden, hier besteht die Verkehrssicherungspflicht. Auch der Lagerplatz wird dringend gebraucht, der Mittelansatz dafür ist 250.000€. Aber die Weiterentwicklung des Bauhofs bringt den Bürgern in unserer dezentralen Großgemeinde auch direkt handfeste Vorteile, so konnten wir z.B. dieses Jahr den Winterdienst wie schon lange gewünscht auf Salzstreuung umstellen, weil wir in ein Salzsilo investiert haben.
- Selbstverständlich ist auch für bereits laufende und für regelmäßige Maßnahmen Geld vorgesehen: für die Halle in Seibranz noch 1.700.000 Mio. €, die Einweihung ist übrigens für September 2026 geplant.

Für die Quartiersentwicklung in Ziegelbach, wo wir leider die Planung nochmals überarbeiten mussten, sind 150.000 € vorgesehen.

Und wie in den Vorjahren werden wir für die laufenden Straßensanierungen 300.000 € bereitstellen, um eben die Infrastruktur zu erhalten.

- Teil der Wahrheit in dieser Haushaltsplanung ist aber auch, dass wir in unserem Kurbetrieb weiterhin von einem Verlust ausgehen.
Laut Plan, der nachher noch offiziell eingebracht wird, beläuft sich der Verlust in diesem Eigenbetrieb auf 1.5 Mio. € und muss aus unserem städtischen Haushalt ausgeglichen werden.
Die wirtschaftliche Situation im Betrieb und die daraus resultierenden weiteren politischen Weichenstellungen werden uns auch im nächsten Jahr massiv beschäftigen. Denn ein dauernder Verlust in dieser Größenordnung ist nicht hinnehmbar und zwingt zum Handeln.
- Weitere Einzelheiten hören Sie gleich von Herrn Kunz und natürlich in der Vorberatung der Ausschüsse im Januar 2026.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Projekte, die wir im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung angehen, gehört zu unseren ureigenen Aufgaben, die wir im Interesse unserer Bürgerschaft sorgfältig planen und umsetzen.

Was uns als Kommunen aber fast überfordert, sind die vielen zusätzlichen Aufgaben, die von außen auf uns zukommen und von Bund und Land nach unten delegiert werden.

Dazu kommt der immense Fachkräftemangel, so dass wir als Kommunen am Rande unserer Belastbarkeit angekommen sind.

Hier muss ein Umdenken stattfinden und ganz wichtig: es muss im Umgang der staatlichen Ebenen untereinander endlich das Prinzip gelten: wer bestellt, der bezahlt.

Das ist das sog. Konnexitätsprinzip und das ist die Grundlage für einen fairen Umgang miteinander und die Voraussetzung für eine verlässliche Aufgabenerfüllung durch die Kommunen. Denn hier bei uns, in den Kommunen ist der Ort, an dem die Menschen die meisten Kontakte mit dem Staat haben.

Aber dennoch: bei allen Schwierigkeiten, Unwägbarkeiten und Unsicherheiten der kommenden Jahre bin ich auch weiterhin zuversichtlich!

In der Verwaltung sind wir jetzt gut aufgestellt. Mit dieser motivierten und engagierten Mannschaft werden wir auch im nächsten Jahr die anstehenden Herausforderungen bewältigen können. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und den Kolleginnen und Kollegen für ihren großartigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken.

Und ich danke auch Ihnen, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern für die gute Zusammenarbeit und Ihre Bereitschaft, sich als Ehrenamtliche in die nicht immer einfachen kommunalen Aufgaben hineinzudenken und mit uns gute und konstruktive Lösungen zu finden.

Jetzt erhalten Sie weitere Erläuterung zum Haushaltsplan durch den Kämmerer, Herrn Kunz. Es war wieder viel Arbeit, den Haushaltsentwurf zu erstellen und dieses Jahr auch erstmalig interaktiv aufzubereiten. Was das genau bedeutet, erfahren wir gleich, ich danke Ihnen Herr Kunz schon jetzt dafür und geben Ihnen das Wort.! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.